

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellenrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellenrgd.ch)

Zürich, 22. Juni 2022

**Dossier Nr 8805, «10vor10» vom 24. Mai 2022, «Uiguren in den Umerziehungslagern»**

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 25. Mai 2022, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

*«Einleitung: Dass es richtig und wichtig ist, anzuprangern, dass die Uiguren in China grosses Leid erleben und wir das Möglichste tun sollten, dies zu verhindern – ohne dabei noch grösseren Schaden anzurichten, ist ausser Frage – es ist unsere Pflicht und ich setze mich täglich gegen das grassierende 'Geschwurbel' ein (aber gegen jede Gesinnung, welche dies anwendet).*

*Auf lange Sicht gewinnt man aber nur, wenn man bei der Wahrheit bleibt und nicht mit Bildern emotional aufheizt, welche eindeutig nicht dem entsprechen, was zu diesen Bildern gesagt wird (schwierig zu formulieren in einer grassierenden Cancel-Kultur, welche selbst die vernünftigen Kritiken massiv einzuschränken versucht - und damit erschreckenden Erfolg hat - in allen politischen und nicht politischen Richtungen). Selbst der dümmste König wusste meistens, dass es für ihn selbst gefährlich ist, den Übermittler schlechter Nachrichten zu verurteilen, um nicht zu sagen hinzurichten, was heute gecancelt würde).*

*Konkret: Das Bild in der 10vor10 Sendung von gestern, bei welchem Personen auf dem Boden liegend in Schach gehalten werden entspricht mit grösster Wahrscheinlichkeit überhaupt nicht dem Gesagten und es wurde auch nicht erwähnt, dass dies ein Muster-, Beispiel- oder Übungsfoto ist (das betrifft gemäss meiner Einschätzung auch auf weitere solche Bilder in der Sendung zu, in welchen die den chinesischen Ordnungshütern ausgesetzten Personen gezeigt wurden. Diese haben ev. Übungswesten (Partei in der Übung) an – mindestens kann man dies aufgrund des konkret bemängelten Bildes*

antizipieren oder muss dies aufgrund des ersten Fotos allermindestens hinterfragen). Genau zu diesen Bildern wird ca. gesprochen:

«Erschütternd seien die Fotos auch für die Uiguren in der Schweiz» - resp. so ähnlich.

Dies impliziert dem Zuschauer unbedingt, dass diese (gezeigten) Fotos erschütternd und damit konkret sind, resp. die Bilder zeigen, dass Uiguren bei der Misshandlung/Festnahme fotografiert wurden. Allermindestens auf dem konkret genannten Bild 18:51 im Stream ist es eine Übungsanlage und mit allergrösster Sicherheit nicht ein Fall von Misshandlung oder von einer Verhaftung, denn es ist ganz klar erkennbar, dass die am Boden liegenden Personen Polizisten (resp. der gleichen Partei angehören, wie jene, welche die Gewalt anwenden) sind, resp. um bei der Genauigkeit zu bleiben, Personen in Polizeiuniform sind (Abzeichen, Kopfbedeckung, Kleidung). Klar ist es nicht auszuschliessen, dass dies Uiguren sind, welche von den chinesischen Behörden in Polizeiuniform gesteckt wurden (aber so etwas hat man meines Wissens auch nicht auf Guantanamo gemacht). Dies darf aber nicht von einer öffentlich rechtlichen Anstalt (oder auch sonst) ohne konkreten Beweis (dass dies Häftlinge in Polizeiuniform sind) angenommen werden oder dem Publikum so verkauft werden. Klar, sie können das ABER es ist einfach eine Irreführung (ohne Überprüfung, dass dies sicher keine Übung ist) – auch wenn es für einen guten Zweck inszeniert oder unkritisch dargestellt wird. Ich gehe diesbezüglich noch weiter und warne davor, dass dies hoch brisant ist (bitte fragen sie nicht wieso, das würde mich erschüttern). Wir sollten so weit wie irgendwie möglich und vernünftig über Vorbild leben und führen.

Ich beanstandete dieses konkrete Bild (aber potentiell auch weitere im gleichen Ausschnitt), insbesondere mit dem Text dazu explizit und erachte dies als einen signifikanten Verstoss – auch wenn es diskussionslos richtig ist, das Leiden der Uiguren nicht nur anzusprechen, sondern ihnen so gut wie irgendwie möglich zu helfen. Wenn wir die Glaubwürdigkeit verlieren, hat unsere Gesellschaft ein massives Problem und wird dies teuer bezahlen, weil die Gegner noch viel schneller lernen und sich damit rechtfertigen ... ich muss dies nicht weiter erklären – es sollte klar sein. Der Text und das Bild zusammen sollte gemäss meinem Verständnis von Ethik und Moral in unserer Gesellschaft (oder die mindestens diesen Anspruch hat) als Manipulation der Zuschauer eingestuft werden (ob nun für einen guten Zweck oder nicht).

Das hier als Beispiel zur Diskussion stehende Bild wollte ich in dieser Begründung einfügen (Screen Shot aus dem Stream 10vor10 vom 25.052022 18:51) aber dieses Feld lässt dies nicht zu.

PS: Damit sie dies auch ernst nehmen und mich nicht in irgendeine Ecke zu drängen versuchen (was ich nie tolerieren würde, ausser ich kann meine Position adäquat erklären und belegen): Ich kann ihnen beweisen, dass ich vor China als Macht, resp. unserer Schwäche seit Jahren gewarnt habe und ich warne auch davor, sich ein Makrojugoslawien in Russland herbeizuwünschen, denn ich möchte meinen Kindern nicht eine Grenze zwischen China und Europa wünschen wollen. Das wäre ein Kaliber schwieriger und hätte durchaus das Potential unsere Werte für unbestimmte Zeit in Frage zu stellen.

*Unsere derzeitige 'Cancel-Kultur' bewirkt aber ultimativ, dass die meisten Leute in meinem Umfeld, welche zu einem grossen Teil hochgebildet sind, richtiggehend Angst haben, ein Problem anzusprechen. Das ist für mich die populistische Schiene der Zerstörung der Meinungsfreiheit und diese wird unsere Gesellschaft massiv gefährden. Nehmen sie dies bitte sehr ernst, damit sie auch Zukunft die Möglichkeit haben, Ungerechtigkeiten gegen Uiguren oder andere Völker und Einzelpersonen ohne Angst ansprechen zu können.»*

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Der Beanstander kritisiert den Beitrag «Uiguren in den Umerziehungslagern» den 10vor10 in der Sendung vom 24. Mai 2022 ausgestrahlt hat.

Anlass für die Berichterstattung in 10v10 waren neue Beweise und Bilder für die Unterdrückung der Uiguren und Uigurinnen in China. Das geleakte Material wurde von einem internationalen Recherchewerk wochenlang ausgewertet und nun freigegeben.

Im Beitrag zeigten wir auf, dass die neu aufgetauchten Akten und Fotos in erheblichem Widerspruch stehen zu dem, was das offizielle China zu den Uiguren und Uigurinnen kommuniziert. Zudem wurde erklärt, wie die Bilder an die Öffentlichkeit gelangten und wer sie auf ihre Authentizität geprüft hat. Der Beitrag zeigte auch die Reaktion der Uiguren und Uigurinnen in der Schweiz auf die neu aufgetauchten Dokumente.

Die Kritik des Beanstanders bezieht sich auf folgendes Bild im Beitrag:



Der Text zum Bild lautete:

«Es zeigt sich nun konkret, dass es hier zu Diskriminierung und Folter kommt.»

(Anmerkung dazu: Der vom Beanstander sinngemäss zitierte Satz «Erschütternd sind die Bilder auch für die Uigurinnen und Uiguren in der Schweiz» kommt später im Beitrag vor. Der Satz lautete wörtlich: «Erschütternd sind die Bilder auch für längst ins Ausland geflüchtete Uigurinnen und Uiguren, sagt deren Vereinspräsident in der Schweiz». Der Satz ist also für das Publikum klar als Aussage eines Protagonisten erkennbar.)

Das Bild ist Teil der vom internationalen Recherchenetzwerk (BBC, der Spiegel, El Pais und weitere Medien) ausgewerteten und freigegebenen Dokumente aus den Internierungslagern. Die geleakte Materialmenge ist immens: Über 10 Gigabyte an «unzähligen Fotos, Aufzeichnungen, Polizeiinstruktionen», wie es im Beitrag heisst. Auch die verantwortliche Journalistin war mit einer grossen Menge an Material konfrontiert, aus welchem sie in kurzer Zeit einzelne Bilder auswählen musste. Sie wusste dabei: Das Material stammt aus einer verlässlichen Quelle und war vom erwähnten Recherchenetzwerk wochenlang geprüft und schliesslich freigegeben worden. Sie konnte sich also auf die Authentizität des Materials verlassen und hat deshalb nicht jedes einzelne Bild analysiert.

Das erwies sich als Fehler. Unsere Abklärung nach Eingang der Beanstandung hat gezeigt: Der Beanstander hat Recht, beim besagten Bild handelt es sich tatsächlich um eine Übungsanlage der chinesischen Sicherheitskräfte. Und wie der Beanstander richtig vermutet hat, zeigten auch weitere Bilder solche Übungsanlagen. Das hätten wir zwingend erwähnen müssen. Der fehlende Hinweis hat dazu geführt, dass das Publikum das Bildmaterial falsch verstanden hat oder zumindest irritiert war. Wir entschuldigen uns für den Fehler.

In der Sache möchten wir darauf hinweisen, dass das beanstandete Bild aufzeigt, wie sich Polizisten darauf vorbereiten, gegen Internierte vorzugehen, die sich nicht an die vorgegebenen Regeln halten. Auch solche Bilder belegen, dass es sich bei den fraglichen Institutionen eben nicht, wie die Chinesen sagen, um blosse «Ausbildungszentren» für Uiguren handelt, sondern tatsächlich um Internierungslager.

Uns ist aber klar: Das beanstandete Bild haben wir falsch eingeordnet. Solche Fehler dürfen nicht passieren, sie unterwandern unsere Glaubwürdigkeit. Damit sich das falsch verwendete Bildmaterial nicht noch weiterverbreitet, haben wir uns entschieden, den Beitrag aus unserem online-Archiv zu löschen.

**Die Ombudsstelle** hat sich «10vor10» ebenfalls genau angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst. Sie hält abschliessend fest:

Der Beanstander hat den «10vor10»-Beitrag «Uiguren in den Umerziehungslagern» zurecht kritisiert. Er schreibt: *«Das Bild in der 10vor10 Sendung, bei welchem Personen auf dem Boden liegend in Schach gehalten werden entspricht mit grösster Wahrscheinlichkeit überhaupt nicht dem Gesagten und es wurde auch nicht erwähnt, dass dies ein Muster-, Beispiel- oder Übungsfoto ist (das betrifft gemäss meiner Einschätzung auch auf weitere solche Bilder in der Sendung zu, in welchen die den chinesischen Ordnungshütern ausgesetzten Personen gezeigt wurden [...]).»*

Die Redaktion hat aufgrund der Beanstandung das Bildmaterial einer zusätzlichen Prüfung unterzogen und festgestellt, dass es sich beim besagten Bild tatsächlich um eine Übungsanlage der chinesischen Sicherheitskräfte handelt; und wie der Beanstander richtig vermutete, zeigten auch weitere Bilder solche Übungsanlagen.

«Solche Fehler dürfen nicht passieren», schreibt die Redaktion selbstkritisch und hat entschieden, den Beitrag aus dem Online-Archiv zu löschen. Wir Ombudsleute begrüßen die Löschung als folgerichtige Handlung.

Hätten die beanstandeten Bilder im Voraus als Bilder einer Übungsanlage erkannt werden müssen? Und hat die Redaktion ihre Sorgfaltspflicht nicht wahrgenommen? Die Redaktion erklärt, das geleakte Material sei von einem internationalen Recherchewerk (BBC, der Spiegel, El Pais und weitere Medien) wochenlang ausgewertet und nun freigegeben worden. Natürlich erstaunt und irritiert, dass das «Recherchewerk» die Bilder nicht bereits selber «aussortierte», dass die «10vor10»-Redaktion die Quelle aber als «verlässlich» und «seriös» erachtete und deshalb die Bilder nicht zusätzlich «prüfte», ist nachvollziehbar und keine Verletzung der Sorgfaltspflicht.

**Ein Verstoss gegen die Sachgerechtigkeit aber liegt vor.** Einzelne Bilder wurden nicht richtig eingeordnet, resp. wie der Beanstander feststellte, mit dem falschen Text versehen. Zwar ist der Hinweis der Redaktion wichtig, dass auch die Bilder aus der Übungsanlage für die Behandlung der Uiguren nichts Gutes verheissen, beschönigen aber will die Redaktion damit nichts. Für sie ist klar: *«Das beanstandete Bild haben wir falsch eingeordnet. Solche Fehler dürfen nicht passieren, sie unterwandern unsere Glaubwürdigkeit.»*

Die Redaktion hat den Beitrag inzwischen gelöscht. Die Ombudsstelle aber hat nicht die Korrektur, sondern das beanstandete «Original» zu beurteilen, weshalb die Unterstützung der Beanstandung wie oben beschrieben bestehen bleibt.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D